Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 22

Artikel: Berliner Tuberkulosekongress

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435257

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die beginnende Sommer Saison

fällt jeweilen mit der Eröffnung der großen Lefthütte — genannt Schweiz zusammen. — The Korrespondent hat einen harmlosen Wunsch: "Es möchten unsere Bauern soviele schöne Tage im nächsten Monat zum Genen haben, als der privilegierte eidgenößische Festbummler in seinem Berufskalender Sonntage rot angestrichen hat. (Ich möchte Ihnen das, Herr Redaktor, nur sub rosa bemerkt haben, keineswegs etwa zur Veröffentlichung im "Nebelspalter", denn läuft wirklich der Genet brillant ab, so wären sonft die Gerren und Damen vom groffen Geschlechte derer "vom Rindvieh" im Stande, mir gu Ehren wieder ein extra-Seft zu veranstalten, wurden mich also nötigen, meines wohlgemeiaten Wunsches wegen, ihnen wieder einmal ein feines Festigen zu gönnen, dort die Präsidial-Rede zu halten und einfach nolens volens zu etwas zwingen, was ich schon so oft in Wort und Schrift gebrandmarkt habe, nämlich unnötige Geste zu feiern! -) Solange nur unsere Schriftsteller im Lande selbst gegen die Gestsenche eiferten, branchte man fich wenig darum zu scheren, denn diese zählen ja bekanntlich beim gebildeten Publikum nicht mit und Giner, der es am besten wissen mußte, that den Ausspruch: "Ein Prophet gilt nirgends weniger denn im Vaterland und daheim bei den Seinen."

Da wir nun aber von einem angesehenen Teil der europäischen Presse ob unserer immer mehr einreifenden "Vielfestlerei" gehörig anf's Korn genommen werden, so steht ju hoffen, es werde daraufhin bei manchem schuchtern Versuch, so ein Fest noch schnell zu arrangieren, sein Bewenden haben und die Guirlanden und Blumen durfen in Garten, Wäldern und an Sagen thr ftilles Naturleben bescheiden weiter friften, dort, wo fie allerdings am schönsten find! -

Weil ich gerade von hägen rede - nomen est nomen -, wem läge es näher, als dem Schreibenden, daran ju denken, daß die gegenwärtig

tagende Friedenskonfereng mit ihrer Weisheit am haag ift? Es bleibt der Konferenz nur die Fakultät übrig, je nach Bedarf einen Smiedsrichter anzurufen, wie wir das übrigens dies — und jenseits des Gzean schon seit geranmer Beit praktizieren. — Weiter wollen die Gerren es nicht wagen, denn es ware ja doch jammerschade um die Millionen flimmernder Epauletten im Sonnenglanze und die Ungahl der so fröhlich und schneidig klirrenden Sporen! Mag diesen and etwas Stallduft anhängen, na, der ift ja gesund und gehört jur höhern Botanik. — Aber erft die im hintergrunde schlummernden, feinen Erfindungen in der modernen Balliffik, Nautik und Aeronautik? Sollen wir so und so viele hundert Professoren von ihren Kathedern erbarmungslos hinunterstoßen, einzig und allein, um der Menschheit einige hunderttausende von knochen zu ersparen? Zie ist ja so groß und hat deren noch so viele, wird zudem alle Tage größer und ab und zu thut ja ein recht formidabler Aderlaff gang gut, das weiß jeder Dorfbader! Wie würde überhaupt die Menschheit erkennen können, wer sie regiert, wenn nicht die auf ihren Goben wandeln hier und da einmal wieder zeigen würden, wie man die race humaine zu Nationalbegeisterung, Rassenhaß, Revanche, Ehre, Ruhm n. f. f. auch noch hente begeistern kann? — Also in gewissen Fällen, heißt es in dem Antrage des ruffischen Bevollmächtigten — ift eine friedliche Intervention gang am Plațe! Diese gewissen Fälle — solche Redaktion bürgt ja dafür — wird man gang sicher bei irgend einer Friedensstörung schon herausfinden, wobei sich der Reft der Gesellschaft - nous autres - dann füglich beruhigen kann! -

Aber tropdem — wenn es nach meinem Wunsche geht — gefällt mir das Fressen für unser pecus campi viel besser, als das, was uns die herren Diplomaten im haag auszurichten im Begriffe fteben, womit ich verbleibe Thr gang friedensbedürftiger

Der heilige und der irdische Nicolaus.

Heil'ger Niklaus, ist denn diese Wochen Deines Namens Festtag angebrochen, Der doch in den Bann des Winters fällt? Bist Du neidisch auf den schönen Knaben Mai, an dessen warmen Gaben Sonst sich freut die neu erwachte Welt? Mach' doch einmal, wie Dein Vetter, Der in Russland, "gutes Wetter", Lass' die Riesen, Frost und Regen Ihre "Waffen niederlegen", Zwinge sie, zum Wohl von Alt und Jung, Durch Dein Machtgebot zur - "Abrüstung!"

Zar und finnen.

Der Bar leidet, mas bereits ein öffentliches Bebeimnis ift, an einer entfetlichen Krankheit - ter finnenkrantheit (Trichinitis imperialis). Befanntlich kann man diefe finnen nicht ausrotten, ebensowenia wie die Bamorrhoiden, sonft ruiniert man feinen Körper durch eine andere, noch viel gefährlichere Krankheit, die unfehlbar jum Musbruch kommen wurde ; man kann durch fühlende Mittel blog verhindern, daß die finnen nicht fo fcarf und giftig auftreten, und dies geschieht durch die sogenannte Bruch (= Dertragsbruch)-falbe (unguentum pactifragum), welches Mittel denn auch des Saren Leibargt Pobedonoszem Bochftdemfelben angeraten und Bochftderfelbe angewandt hat. Es brennt zwar heftig auf die haut, aber der Sar geht nicht dabei gu Grunde; Uppetit und Derdanung bleiben ungeftort!

Was doch so ein Far für eine Rognatur hat! Seine Eingeweide sollen fogar, wie Kenner behaupten, gegen die Pillen der berüchtigten Madame l'opinions publique gefeit fein; er verschluckt fie und - giebt fie wieder von fich. Blücklicher Bar! Wird er auf den Kongreg nicht auch den Untrag ftellen, daß mit den bestehenden Dolksrechten und Dertragen, die oft für die Majeftaten fo febr genant find, endlich auch einmal abgewirtschaftet, das beift "abgeruftet"

- MODES-

Berliner Tuberkulosenkongreß.

Bafterienunfug heißt die Diagnose, Die nach Berlin gusammenführt die Bafte Und gegen feindlich Cuberfulofe Bilt jest der alte Wahlspruch: "Immer feste."

Die geriebene "weiße Maus".

Ein Schlauer fpielt nicht mit "va banque" beim falfchen Jaffen -Drum hat "la souris blanche" jett and das Schiff verlaffen! -

Der große "Eiserne".

Durch die Ozeane rauscht ein ftolger Panger: "fürst Bismarck." Die halbe Erde fühlt den flügelichlag feiner kuhnen Größe. In China wird, er wahren des deutschen Daterlandes Intereffen In deufcher Treue - gang wie der "Ulte"! -

Beimkehren wird auch er einft bedeckt mit Ruhm. Dann wird er geworfen werden ins "alte Gifen" -Er ift ja nur "Seiner Majeftat Schiff"! Dem Bandlanger wird der Dank des Berrichers Bang wie dem Alten! -

Beschichten vom Herkules.

(frei nach dem Lefebuch)

Da befahl Euristhens dem Berkules, dag er nach frankreich gehe und dem Bandwurm, genannt "Dreyfusiana" den Kopf abhaue. Berfules ging getrosten Mutes nach franfreich; hatte er doch icon der "Hodra" den Garans gemacht; wie viel eher mußte ihm dies bei der "Dreyfusiana" glücken. Aber Berkules täuschte fich. Während die "Bydra" tot war, als er ihr alle Köpfe abgeschlagen und verbrannt hatte, lebte die "Dreyfusiana" immer noch fort und trot all feiner Starte und Ausdauer mußte Berfules unverrichteter Dinge nach Baufe geben. Erft auf dem Wege fiel es ihm ein, daß ihn Euristheus in den Upril geschieft hatte, denn die "Dreyfusiana" besaß ja gar feinen Kopf. Das war die dreigehnte und dummfte Urbeit.

Ein Weinchen für — Bezopfte!

Alfo vom nächften Jahre an foll es in Europa auch dinefifden Wein geben! Den darf man dann besonders allen Topfe, In- und Liebhabern, sowie gang extra einer gewiffen be-rühmten politischen Polizei empfehlen, die fich dann, wenn diefer Spezial feine fpezielle in ihm liegende Wahrheit offenbart, vielleicht auch ihres Zopfes endlich felbst bewußt wird - gu welcher weife machenden Selbsterkenntnis fie bisher trot fanatischer Alles Beschnüffelung noch immer nicht gelangt zu fein scheint -

> Der Drevfus, hu! - Da fommt er schon, Der Drevfus kömmt auf beiden Zweien, D'rum laufen Und're ftatt auf dreien Auf allen Dieren rasch davon.

Um die Biebhunde gu entlaften, hat der Berliner Chierschutzverein Efel nach Berlin bringen laffen. Nachdem der erfte Efelstransport erfolgreich gewefen ift, langte neulich ein zweiter an. Damit hangt es wohl gufammen, daß fich die Ungahl der bygantinifden Schmeichler in Berlin wieder febr vermehrt hat.